



Behördenbesuche – respektive Begehungen – verursachen meist immer noch Unbehagen. Qualitätsmanagement (QM) und Validierung gelten häufig als Zeit- und Geldfresser. Dies ist eine Seite der Medaille. Wie sieht die andere aus? Kann eine Praxisbegehung nicht blinde Flecken in der eigenen Wahrnehmung des Praxisalltags aufdecken? Unterliegt die Implementierung eines gelebten QM-Systems nicht dem Gedanken, Prozesse einfacher, sicherer, effektiver und somit schlussendlich angenehmer und kostengünstiger zu gestalten? Helfen nicht auch die ungeliebten und unbequemen Abweichungen, Empfehlungen und Hinweise eines Validierungsberichtes, Mängel frühzeitig zu erkennen und zu beseitigen, um somit der Praxis neben dem Aufdecken hygienischer Risiken unnötigen Geräteverschleiß und somit Kosten, Zeitverlust sowie Unmut zu verringern oder gar zu vermeiden?

Diesen inneren Kampf um eigene Sichtweisen beschreibt auch die „Legende von den 2 Wölfen“ in uns. Welche(r) Seite (Wolf) gewinnt, wie wir etwas sehen und bewerten, ist jene Seite, welche wir füttern. Kein anderes Thema begleitet den Alltag einer Praxis so vielfältig und (zeit-)intensiv in allen Bereichen wie die Hygiene und Instrumentenaufbereitung. Somit werden erhebliche Ressourcen zeitlicher und damit auch finanzieller Natur gebunden. Umso wichtiger ist ein strukturiertes Hygienemanagement.

QM ist immer Teamaufgabe und praxisindividuell

Die Erstellung eines praxisindividuellen QM-Systems erfordert, sich mit allen Bereichen auseinanderzusetzen. Was sind meine Ziele? Wie will ich arbeiten? Wie ist der aktuelle Stand? Effektiv und nutzbringend wird ein QM-System erst, wenn es gelebt und den Bedürfnissen regelmäßig angepasst wird. Dies bedingt die Einbindung des gesamten Praxisteam. Denn eine Kette ist bekanntlich so stark wie ihr schwächstes Glied. Die Mitarbeit und das Feedback eines jeden Teammitglieds sind wichtig, um Praxisziele und deren tatsächliche Realisierung regelmäßig abzugleichen und bei Bedarf korrigierend einzugreifen. Ansonsten ist ein QM-System nur eine tote Hülle. Sie erfüllt vermeintlich die geforderte Bereitstellung, bringt der Praxis aber keinen wirklichen Nutzen.

Zur Erzielung dieses Nutzens können die zu Anfang genannten Quälgeister Begehung und Validierung erheblich beitragen. Wenn man es zulässt und den entsprechenden Wolf füttert. Eine Praxis, welche ihr QM-System bewusst entwickelt und pflegt und nicht erst reagiert, wenn eine Behörde sich ankündigt, kann sich in der Regel entspannt zurücklehnen. Auf jeden Fall ist eine Begehung eine der kostengünstigsten Möglichkeiten einer externen, unabhängigen Bewertung des eigenen QM-Systems. Und eventuelle korrektive Forderungen können, bei Umsetzung, häufig auch positive Effekte für die Praxis mit sich bringen, wie Prozessvereinfachung, Sicherung oder Vermeidung oder zumindest Verzögerung leidiger Reparaturen durch minimierten Verschleiß. Einen vergleichbaren Nutzen birgt eine regelmäßige Validierung.

Validierung als Chance begreifen, um (weiter) wirtschaftlich zu arbeiten

Zwar ist es reizvoll, die Zyklen zwischen den Validierungen immer weiter zu strecken,

aber birgt diese vermeintlich angenehme Fristverlängerung auch Risiken? Werden Mängel zu spät entdeckt, kann es teuer werden! Natürlich verursacht eine Validierung Kosten. Einen verminderten oder unzureichenden Druck auf der Spülleiste eines RDG (Reinigungs- und Desinfektionsgerät) zum Beispiel durch zu spät oder nicht getauschte Filter und somit eine unzureichende Reinigung erst nach zwei, statt nach einem Jahr festzustellen, kann erheblich teuer werden. Eine unnötige Reparatur eines Übertragungsinstrumentes liegt schnell im Bereich einer Revalidierung. Von einer Neuanschaffung ganz abgesehen.

Prophylaxe ist für Ihr Instrumentarium genauso wichtig wie für Ihre Patienten. Validierungen helfen hierbei, Aufbereitungsmängel aufzudecken und somit unter dem Strich gegebenenfalls sogar Geld zu sparen. Eine qualitativ hochwertige Instrumentenaufbereitung schützt somit nicht nur Ihr Team und Ihre Patienten, sondern auch Ihre Geräte und Instrumente.

Um Aufwand und Nutzen einer Validierung in einem günstigen Verhältnis zu halten, können folgende Punkte helfen:

- Wählen Sie ein Unternehmen mit entsprechender Erfahrung, einer entsprechenden Zertifizierung oder besser einer Akkreditierung. Denn Sie als Betreiber bleiben in der finalen Verantwortung hinsichtlich der Befähigung des gewählten Unternehmens.
- Vermeiden Sie unnötige Kosten durch Fristüberschreitungen und planen Sie entsprechende Vorlaufzeiten ein, da es regional zu Kapazitätsengpässen, z. B. durch intensivierete Begehung der Behörden, kommen kann.
- Kommunizieren Sie bei der Auftragserteilung bzw. beim Ausfüllen eventueller Checklisten präzise, um Missverständnisse zu vermeiden. Aufgrund fehlender oder mangelhafter Informationen können ansonsten Validierungen eventuell nicht abgeschlossen werden.
- Halten Sie die erforderlichen Geräteunterlagen und QM-Dokumente bereit. Sie werden zum Teil für mögliche Fristverlängerung benötigt.
- Beachten Sie die Ihnen bereitgestellten Informationen. Sterilisatoren, welche nicht ausgeschaltet (auch kein Stand-by) und kalt sind, können unter Umständen nicht richtig geprüft werden. Eine zu geringe Anzahl an realkontaminierten Instrumenten für die Reinigungsprüfung bzw. ein fehlender Praxisquerschnitt, insbesondere der schwer aufzuberei-

tenden Instrumente, kann zu Einschränkungen führen und unter Umständen von den Behörden bemängelt werden.

- Stellen Sie sicher, dass Ihre Hygienefachkraft, insbesondere zu Beginn der Validierung, zur Verfügung steht. So haben Sie den Validierer schneller wieder aus der Praxis und die Prüfungsqualität wird durch praxisgerechte Beladungen sichergestellt.
- Lesen Sie den Validierungsbericht. Zumindest aber die Seite/n mit den Abweichungen/Einschränkungen, Empfehlungen und Hinweisen. Nur so können Sie den vorab beschriebenen Nutzen aus der Validierung ziehen.

Fazit

Die Sicht auf QM, Begehung und Validierung bestimmt stark, ob es einem als Belastung oder sinnvolle Investition vorkommt. Besser ist – „wollen“ statt „müssen“, – denn:

„Wenn ich nur darf, wenn ich soll, aber nie kann, wenn ich will, dann mag ich auch nicht, wenn ich muss. Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann mag ich auch, wenn ich soll, und dann kann ich auch, wenn ich muss. Denn schließlich: Die können sollen, müssen wollen dürfen.“

Valitech GmbH & Co. KG

Leipziger Straße 71
14612 Falkensee
Deutschland
www.valitech.de

